



Städtebaukonzept

- Im direkten gegenüber zu den Brühlschen Terrassen der Altstadtseite werden die einseitigen Königsterrassen entwickelt. Die bereits vorhandenen disziplinierten Sitzreihen der Freilichtbühne vor dem Finanzministerium erhalten ihre Erweiterung in der offeneren Ausbildung der teils begrünten, teils mit Sitzstufen ausgestatteten Königsterrassen. Sie dienen dem Verweilen im attraktiven Freibereich, werden gastronomisch (z.T. Selbstbedienung) angegliedert und sind Ort für kulturelle Freiluftveranstaltungen (Chor, traditionelle Konzerte...)

- Das Konzept versucht durch die hochbauliche Entwicklung des Neustädter Elbuferes in Korrespondenz zu den vier vorhandenen Gebäuden - Japanisches Palais, Hotel Bellevue, Blockhaus und Finanzministerium - in eine ausgewogene Korrespondenz zu treten. Die hinzugefügten Gebäude sollen zudem solche Funktionen beinhalten, welche sowohl den Besuchern, als auch allen Dresdnern dauerhaft zugutekommen können und um dabei auch den „Altstadtblick“ zu genießen.

- Der Vorschlag rechts der Augustusbrücke ist: Neben dem „gesetzten“ Narrenhäufel ein 3-geschossiges Museum für Moderne Kunst, zum Finanzministerium hin ein 3-geschossiges Veranstaltungshaus für ca. 700 Personen als State Theater für Musical, Variete, Veranstaltungen (z.B.: König der Löwen, Sarasani) zu errichten und einen 2-geschossiger Mittelbau als Zugangsbereich für die beiden Großfunktionen, auch mit temporären Ausstellungen und Gastronomie.

- Die Bebauung links der Augustusbrücke neben dem Blockhaus, so ist der Vorschlag, sollte das Archiv der Avantgarde aufnehmen, damit das knapp 300 Jahre alte bedeutende Blockhaus (Longuelune und Knöffel) als offenes, in den Elbraum orientiertes Haus für Veranstaltungen und Gastronomie zwischen Alt- und Neustadt am herausgehobenen Ort durch einen Totalumbau strukturell nicht zerstört, sondern dauerhaft erhalten werden kann.

- Die Erweiterung des Hotel Bellevue schließt den Straßenraum zum Japanischen Palais und erzeugt nunmehr mit einer straßenbegleitenden Bebauung mit ungefähr gleicher Länge einen ausgeglichener Rhythmus zwischen dem Japanischen Palais und den beiden Hotelflügeln.

- Die beiden angrenzenden Plätze zur Neustadt hin, dem Neustädter Markt und dem Carolaplatz, welchen infolge der großmaßstäblichen Nachkriegsbebauung die Kraft und Intensität ihrer Vorgänger fehlt, werden durch eingestellte Gebäude verankert und dadurch wieder besser in die Raumfolgen eingebunden.

